
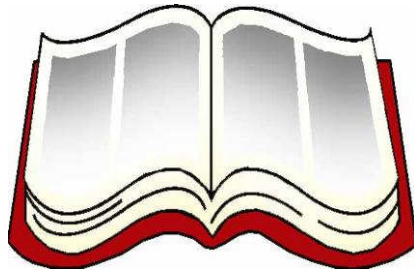


Altersjahr: 14 Jahre	Altersgruppe: 2. Young Teen (2YT1 1H1-11)
Themenreihe: Heft 1	Themeneinheit: Propheten und Könige III
Lektionsnummer, Thema: 3. Der Prophet Habakuk und die Bosheit seiner Zeit	Themenzielrichtung: <ul style="list-style-type: none"> • Trotz der Gewalt und Ungerechtigkeit in der heutigen Welt, behält Gott die Kontrolle • Wir schaffen Veränderung, indem wir anderen ein Beispiel geben, und tun was richtig ist
Haupt-Bibelstellen: Ps 73,12-20+25-28 Hab 1,1-6+13/ 2,1-5+9-16/ 3,16-19 Rö 3,21-22/ 7,7+14/ 8,3 1Pe 2,11-12	 Schlüsselters (Bibelstelle): 1Pe 2,12 Und führt ein rechtschaffenes Leben unter den Heiden, damit die, die euch verleumden als Übeltäter, eure guten Werke sehen und Gott preisen am Tag der Heimsuchung.
Hinführung/ Spannung schaffen/ Motivation <p>- Vorschlag 1: <u>Anspiel vom Lehrer:</u> Warum bin ich eigentlich so blöd und lebe als Christ? Was habe ich eigentlich davon? Ich hab eher den Eindruck, dass ich mit meinem Christentum oft recht „alt“ aussehe. Das ganze Leben ist doch nur eine Plage. Wenn ich so meine Freunde und Kollegen ansehe, habe ich den Eindruck, dass es denen viel besser geht. Die können sich viel besser vergnügen und haben auch einfach mehr Freiheit. Die dürfen auch mal eine Droge ausprobieren, mit dem Freund oder der Freundin ins Bett gehen, sich mal besaufen oder in einer „Sackgasse“ auch eine Notlüge verwenden – ohne immer denken zu müssen: „was würde Jesus dazu sagen“. Die brauchen auch nicht die Bibel zu lesen um sie als Richtlinie für ihr Leben zu verwenden und können sich Sonntags problemlos mal „Formel 1“ anschauen oder baden gehen, statt in den Gottesdienst zu laufen. Wenn ich mir das so recht überlege, ist das ganze „Christ sein“ doch nur ein unnötiges Korsett. Das Leben ohne Gott scheint doch viel mehr Spass zu machen. Was meint ihr eigentlich dazu? (<i>Pause – Meinungsäußerungen der Teenies abwarten</i>).</p> Wusstet ihr, dass sogar David aus der Bibel öfter mal so gedacht hat. Ich lese euch mal ein Beispiel vor: Ps 73,12-14. Heute reden wir aber über einen anderen Mann aus der Bibel, der auch beobachtet hat <u>wie gut die „Gottlosen“ doch leben</u> , dem Gott aber auch gezeigt hat, welches ihr Ende sein wird und dieses prophezeit hat. Es war Prophet Habakuk. <p>- Vorschlag 2: <u>Bericht vom Lehrer:</u> (<i>eventuell Archivbilder aus der Zeit vom Sturz des Kommunismus oder Andere mitbringen und zeigen</i>) Im Jahre 1989 hat es in mehreren, bis dahin kommunistischen Ländern, eine Revolution oder Wende gegeben, die in einigen Ländern friedlich, in anderen aber auch blutig abging. Eines dieser Länder war auch Rumänien, in dem eine blutige Revolution stattgefunden hat. Nachdem die kommunistische Diktatur gestürzt war, ist es da ein paar Wochen lang, im wahrsten Sinn des Wortes, „gesetzlos“ zugegangen. Man berichtet, dass während der Revolution, die Polizei und Gesetzeshüter von der Menge angegriffen worden seien, so dass in den Tagen danach keiner mehr den Mut hatte, sich als solcher auszugeben. Was hatte das zur Folge? <u>Das Gesetz wurde ohnmächtig</u>. Wie hat sich das ausgewirkt? Es wurde über 2-3 Wochen kein Gesetz mehr beachtet. Es galt nicht mehr Recht und Unrecht, sondern jeder konnte tun und lassen was er wollte, ohne von jemandem zur Rechenschaft gezogen zu werden. Es wurden keinerlei Verkehrsregeln mehr beachtet, es wurde gestohlen, geplündert usw. Das Ganze ging so lange, bis eine neue Regierung da war, die dann den Gesetzeshütern wieder Autorität verliehen hat. <i>Als Vergleichsbeispiel kann auch der Sturz der Diktatur im Irak im Jahre 2003 erwähnt werden, bei dem es in den Tagen so ähnlich zugeht, oder noch neuzeitliche Beispiele.</i> Heute lernen wir Habakuk kennen, der ein Prophet war und auch in einer ähnlichen Zeit gelebt hat.</p>	
Schwerpunkte: Lehre/ Geschichte: Lehrerhinweis: zusätzliche Informationen in der Themenzyklopädie „An overview of the Old Testament ministries and offices,“ „The timeline of the Old Testament“ und Habakkuk in „The overview of the Bible Books“ Habakuk hat in einer Zeit gelebt, in der die Menschen um ihn herum voller Bosheit waren. Das Gesetz wurde nicht mehr beachtet. Die Gewalt nahm überhand und immer mehr Gottlose übervorteilten die Gerechten. Habakuk war schon ganz besorgt über den Zustand, und fragte Gott, warum er nicht eingriff (Hab 1,1-4+13/ 2,1). Das Gesetz war ohnmächtig geworden (siehe Vorschlag 2), weil Gottesfurcht ganz klein geschrieben wurde.	

Ausserdem war es zur Zeit Habakuks sogar so, dass es den Gottlosen viel besser ging als denen, die Gott fürchteten und man konnte den Eindruck bekommen, dass sich in Gottes Software irgendein Virus eingenistet hatte. Genau so geht es uns auch heute manchmal. Aber eines steht fest: Gott behält immer die Kontrolle und macht keine Fehler. Habakuk hat prophezeit, dass eine Zeit kommen wird, in der Gott der Bosheit ein Ende setzt (Hab 2,9-16). David hat zum Teil die Gottlosen beneidet (siehe Vorschlag 1). Jetzt lesen wir auch den zweiten Teil von ihm erging (Ps 73,15-20+25-28) miteinander, der zeigt wie es (*Teenies lesen lassen*).

Zu Habakuks seines Volkes zu hat, dass es man mit Sicherheit Kürzeren ziehen und seinen Willen



Zeiten benutzte Gott die Chaldäer um die Bosheit bestrafen (Hab 1,5-6). Selbst wenn es den Anschein denen, die nicht mit Gott leben, besser geht, kann sagen, dass sie früher oder später doch den werden. Gott lässt keinen ungestraft, der sein Gebot missachtet.

Trotz seinen miesen Umständen hat Habakuk es geschafft sich zu freuen und Gott weiter zu vertrauen. Er wusste, dass Gott seine Stärke ist, dass er ihn nicht fallen lassen wird, sondern ihm die nötige Energie geben wird, die Hürden zu überwinden (Hab 3,16-19). Gott selbst versprach, dass „der Gerechte aus Glauben leben wird“ (Hab 2,1-5).

Habakuk, aber auch die anderen Propheten im alten Testament, haben in der Regel ein sehr einsames Leben geführt. Sie waren meist die Aussenseiter, weil sie das Böse erkannt und angesprochen haben, aber auch weil sie ein rechtschaffenes Leben führten. Gerade dadurch konnten sie aber doch zumindest einige Menschen auf Gott aufmerksam machen, die dann auch dem Gericht Gottes entgehen konnten bzw. gerettet wurden. Genau so können auch wir die Welt um uns herum beeinflussen, in dem wir aktiv tun, was richtig ist, dadurch ein Vorbild sind und die Menschen auf Gott aufmerksam machen (1Pe 2,11-12).

Anwendung/ Vertiefung:

- Vorschlag 1:

(*Teenies in Kleingruppen von 5-6 Personen mit jeweils einem Leiter aufteilen*). In den Gruppen sollen folgende Fragen (siehe **Aktivblatt 1**) von den Einzelnen beantwortet und danach in der Gruppe besprochen werden:

Durch was unterscheiden wir (Christen) uns von unseren Kollegen und Freunden, die nicht nach Gott fragen:

Welche dieser Unterschiede werden von ihnen als positiv und welche als negativ aufgefasst?

Konnten wir Freunde und Kollegen positiv beeinflussen und auf Gott aufmerksam machen?

Welche unserer Eigenschaften beeindrucken sie am Meisten?

Sind wir frustriert und wenn ja in welchen Bereichen, weil es Nicht-Christen äusserlich besser geht?

Was könnten wir tun, um nicht frustriert zu sein?

- Vorschlag 2:

(*Austausch in Kleingruppen zum Thema*). Was können wir tun, um uns nicht von „Gesetzlosigkeit“ bzw. Gottlosigkeit anstecken zu lassen?

Wie können wir uns schützen, damit wir nicht neidisch auf die Vorteile von Nicht-Christen sehen?

Ziel/ Abschluss/ Aufruf /Austausch

Warum ist das Gesetz ohnmächtig (Hab 1,4/ Rö 7,7+14/ 8,3)?

Das Gesetz legt die Massstäbe fest, was gut und böse ist. Menschliche Gesetze sind wandelbar, aber Gottes Gesetze sind ewig. Doch wir Menschen sind nicht so geschaffen, dass wir Gottes Gesetz einhalten. Dann sind wir also vor Gott verloren?

Was brauchen anstelle des Gesetzes (Hab 2,4/ Rö 3,21-22)? Wir brauchen als Erstes die Vergebung. Vergebung für alle unsere Übertretungen von Gottes Gesetz. Und diese Vergebung können wir nur in Anspruch nehmen wenn wir Jesu Opfertod für uns annehmen. Wenn wir glauben, dass Gott uns unsere Schuld erlässt, weil Jesus dafür bezahlt hat. Deshalb heisst es: „aus Glauben leben“. Und wenn uns vergeben ist, stehen wir auch wieder rein und gerecht vor Gott da. Darum: „der Gerechte wird aus Glauben leben!“

Wir beten zusammen, dass alle Jesu Vergebung erleben können.

Material:

- Eventuell Archivbilder aus der Zeit des Sturzes vom Kommunismus, Saddam Hussein oder Andere
- Aktivblatt 1
- Bibeln

Illustrationsbild

Zu 2YT1 1H1-11 – Lektion 3: Der Prophet Habakuk und die Bosheit seiner Zeit

Habakuk hat in einer Zeit gelebt, in der die Menschen um ihn herum voller Bosheit waren. Das Gesetz wurde nicht mehr beachtet. Die Gewalt nahm überhand und immer mehr Gottlose übervorteilten die Gerechten. Trotz der Gewalt und Ungerechtigkeit in der heutigen Welt, behält Gott bis am Ende die Kontrolle.



Aktivblatt 1

Zu 2YT1 1H1-11 – Lektion 3: Der Prophet Habakuk und die Bosheit seiner Zeit

Wir, inmitten unserer Zeit

(Gespräch in Gruppen)

1. Durch was unterscheiden wir (Christen) uns von unseren Kollegen und Freunden die nichts mit Gott zu tun haben wollen?
-
-
-
2. Welche dieser Unterschiede werden von ihnen als positiv und welche als negativ aufgefasst?
-
-
-
3. Konnten wir Freunde und Kollegen positiv beeinflussen und auf Gott aufmerksam machen?
 Ja/ Nein
4. Welche unsrer Eigenschaften beeindruckt sie am meisten?
-
-
-
5. Sind wir frustriert und wenn ja in welchen Bereichen, weil es Nicht-Christen äusserlich besser geht?
-
-
-
6. Was könnten wir tun, um nicht frustriert zu sein?
-
-
-

